

Vom Fleischmarkt.

Mit dem vorrückenden Sommer sinkt stets der Fleisch- und Fettabsatz, weil bemittelte Familien auf das Land ziehen und daneben Gemüseerzeugung reichlicher zu Gebote steht. Der Ausfall der kaufkräftigsten und ehtüchtigsten Leute macht sich auch jetzt schon vielfach bemerkbar. Deshalb ist manchem Fleischer und Selcher ein Vorrat geblieben, den er in diesen heißen Tagen zuweilen auch mit geringerem Nutzen Loszuschlagen sucht. Auf dem Rastmarkt und in der Fleischhalle stand gestern am vorgelückten Vormittag mancher Stand ohne Käufer und die Geschäftsleute sahen gelangweilt auf ihre nun schwer absehbaren Vorräte. Obwohl die letzteren Märkte geringere Zufuhren aufwiesen, lagerten gestern überall reichliche Fleischmengen, besonders Kalbfleisch und Schweinefleisch. Noch schlechter war die Nachfrage nach Rindfleisch, weil es gleichsam an der Spitze der Fleischpreise marschiert. So zwingt die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung die Fleischhändler nun doch, im Bewilligen von Einkaufspreisen und im Verlangen von Abgabepreisen gegenüber den Verbrauchern zurückhaltender zu sein. Man erlebte gestern zum erstenmal seit einiger Zeit, daß Fleisch nicht teurer, ja daß es bei manchem Händler in der Fleischhalle billiger geworden war als vor einer Woche. Dazu trug auch die strengere Marktaufsicht bei. Man kann befriedigt feststellen, daß sie es gestern durchsetzte, daß zum erstenmal bei allen Ständen die Umschreibungen der amtlichen Höchstpreise nicht überschritten wurden. Mancher Fleischer war dazu gezwungen worden und dann gegenüber der vorausgegangenen Woche um eine Krone und mehr heruntergegangen. Das ist gewiß erfreulich, wenn es auch hier und da vorkam, daß ein Händler beim Verkauf aufschlug. Solche Ueberschreitungen der Höchstpreise können durch die Amtorgane nur erfasst werden, wenn die Verbraucher Anzeigen machen. Durch einen neuerlichen Anschlag, der in der Halle plakatiert ist, wird aufgefordert, Ueberschreitungen der Höchstpreise zu melden, weil die Zeitungen von solchen Ueberschreitungen berichten. Zu diesem Zwecke soll sich jeder Käufer und jede Hausfrau vor dem Kaufe die Höchstpreise auf der Amtstafel ansehen. Die Furcht vor „Scherereien“, die übrigens gar nicht begründet ist, darf niemanden abhalten, auf die Einhaltung der Preise zu dringen. Nur dann ist es möglich, dem Verbraucher billigeres Fleisch zu sichern. Leider bestehen diese Uebelstände in den Bezirken und auf dem Rastmarkt noch vielfach. So verlangen die Rastmarkt-Fleischer und Selcher für die meisten Fleischsorten zwischen 10 und 13 Kronen, für Rindfleisch und Kalbfleisch bis 13-60 Kronen, für Schweinernes bis 12 Kronen, das ist bei Kalbfleisch um 3-60 Kronen, bei Schweinen um 2-20 Kronen, bei Rindfleisch um 1-60 Kronen mehr als die höchsten Preise der Großfleischhalle. Auch das wird zu beheben sein.

In der Halle galten gestern als Höchstpreise für Rindfleisch: vorderes 8-70 bis 9-60 Kronen, hinteres 9-60 bis 11-70 Kronen, Lungenbraten 12 Kronen, für Kalbfleisch 6-90 bis 7-50, für Schnitzel 8-90 bis 10 Kronen, für Schweinernes 8-20 bis 9-20 Kronen, für Karree 9-80 Kronen. Bei den Ständen und den Stückelveräußern bezahlte man für Rindfleisch zumeist 10 bis 11 Kronen, für Kalbfleisch 7 bis 8 Kronen; vereinzelt war es schon von 5 bis 6 Kronen an erhältlich. Im füllen wurden bis 11 Kronen begehrt. Für Schweinernes war der häufigste Preis 8 bis 9-60 Kronen. Viele dieser Fleischsorten sind daher um 20 Heller bis 1-50 Kronen niedriger angelegt worden.

Für Schafffleisch war der Höchstpreis 7-20 bis 8-70 Kronen, für Lammfleisch 7-40 bis 8-90 Kronen, für Ritzfleisch 4-60 bis 6 Kronen. Selchfleisch wurde um 9-60 bis 10-20 Kronen abgegeben. Rohes Schinken stand mit 9 bis 9-20 Kronen angeschrieben; er wurde bei manchem Händler bis 11 Kronen bewertet. Luttwurst kostete 3 und 4 Kronen, Preßwurst 6 Kronen das Kilogramm, Würstchen 10 Kronen, bei den Händlern, die sie gewürmt verkaufen, das Defogramm 11 Heller, ungarische Salami steht auf 16 Kronen.

Wie zuletzt, war auch gestern das Angebot an Geflügel reichlicher, noch gegen Mittag bekam man lebende Hühner für 3-60 bis 4 Kronen, geschlachtete größere um 4-50 bis 9 Kronen. Enten und Gänse das Kilogramm um 8 bis 9 Kronen. Die Zufuhren an Fischen sind noch gering. Ihre Preise bleiben unverändert hoch.